

VINZENTINUM  
**JAHRESBERICHT 2021/22**

# NÄCHSTER STOPP: ZUKUNFT

## DER BLICK INS UNGEWISSE

---

Forscher haben längst herausgefunden, dass der landläufige Glaube, Fische hätten kein Gedächtnis, eine Mär ist. Dennoch wäre es spannend, sich einmal wie der vergessliche Paletten-Doktorfisch Dorie aus „Findet Nemo“ zu fühlen, indem wir die Vergangenheit komplett ausblenden und den Blick somit unbeschwert und ausschließlich nach vorne richten. Im Jahr vor dem 150-Jahr-Jubiläum des Vinzenziums haben wir genau das getan.





**von Anna Mantinger**  
Schülerin der 7. Klasse

## „ES IST VIEL FRÜHER, ALS WIR DENKEN!“

---

**Wie nahe sind  
wir der Zukunft  
wirklich und was  
mag sie wohl mit  
sich bringen?**

..., sagte der US-amerikanische Ingenieur Vannevar Bush einst über die Zukunft und hatte damit wahrscheinlich gar nicht so unrecht. Tagtäglich treffen wir auf Floskeln wie „Die Zeit rennt“ oder „Zeit ist Geld“. Doch wie nahe sind wir der Zukunft wirklich und was mag sie wohl mit sich bringen? Wir verbinden mit dieser Thematik häufig Fragen wie „Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?“. Ein Impuls, der sich öfters in Bewerbungsgesprächen findet und rein oberflächlich nicht besonders schwierig zu beantworten ist. Hier ein kleines Beispiel: „Ich hoffe, dass ich zu diesem Zeitpunkt studiere, in einem kleinen Apartment in einer großen Stadt lebe und vielleicht neben dem Studium eine nicht allzu aufwendige Nebentätigkeit ausübe.“ Doch wenn man etwas länger darüber nachdenkt, wird man sich erst des Grades an Tiefgründigkeit bewusst, den diese Frage in sich birgt. Was will ich wirklich erreichen? Sind meine Ziele überhaupt realistisch? Strebe ich nur finanzielle Sicherheit an und ignoriere die wahren Wünsche für mein Leben, die vielleicht etwas risikobehaftet sind? Fragen über Fragen. Fragen ohne wirkliche Antworten. Fragen, die erst seit geraumer Zeit aktuell sind? Na ja. Wer-



fen wir einen Blick in die Vergangenheit ...

Schon die alten Griechen waren fasziniert vom Phänomen Zukunft. Durch viele verschiedene Methoden versuchten sie zukünftige Ereignisse in Erfahrung zu bringen. Die wohl berühmteste Futurologin dieser Zeit nannte sich Pythia und war im Orakel von Delphi, dem Brennpunkt der Weissagung in Griechenland, tätig. Sowohl Könige als auch einfache Menschen besuchten die sagenumwobene Orakelstätte, um sich über das eigene Schicksal zu informieren.

**Das Orakel von Delphi** war die bekannteste Weissagungsstätte des antiken Griechenlands.

## **SICH DIE ZUKUNFT AUSRECHNEN**

Im Mittelalter beschäftigten sich die Menschen durch kalendarische Vorschau mit der Zukunft, indem sie beispielsweise den Ostertermin für die nächsten hundert Jahre festlegten, so der deutsche Historiker Lucian Hölscher. Außerdem war man damals an astronomischen Prognosen bezüglich Sonnen- und Mondfinsternisse interessiert, die ebenfalls in ferner Zukunft lagen. Zu dieser Zeit existierte noch kein allgemeiner Begriff von der Zukunft, wie wir ihn heute kennen.



Man befasste sich mit der Zukunft, also isoliert auf naturwissenschaftlicher Basis, persönliche Aussichten waren dabei eher uninteressant.

„Es wird Wagen geben, die von keinem Tier gezogen werden und mit unglaublicher Gewalt daher fahren.“ Auch Leonardo da Vinci beschäftigte sich bereits mit der Zukunft und seine Prognose bewahrheitete sich tatsächlich.

## **TECHNISCHER FORTSCHRITT ALS SEGEN?**

Immer häufiger wird die Zukunft auf technischen Fortschritt reduziert. Höher, schneller, weiter – so lautet das Credo der Forschung, aber auch der Menschheit im Allgemeinen. Wenn von Zukunft gesprochen wird, denken wir oft an Quantencomputer, selbstfahrende Autos oder künstliche Intelligenz. Wir träumen von Innovation und Fortschritt, was an sich nichts Schlechtes ist. Denn wer würde schon die Positivität der Krebsforschung oder der Therapien für HIV leugnen? Doch wie positiv ist Fortschritt wirklich? Vor allem die Coronakrise hat uns eines Besseren belehrt und aufgezeigt, dass die Technik beispielsweise nicht imstande ist, zwischenmenschliche Beziehungen zu ersetzen. Wir haben gelernt, dass es einen immensen Unterschied macht, ob wir zu Hause vor dem Laptop in einer Videokonferenz sitzen oder im Klassenraum zwischen unseren Mitschülerinnen und Mitschülern. Zudem stellt sich die Frage, ob wir uns nicht zu abhängig von modernen Technologien machen. Was, wenn es zu einem mehrtägigen Stromausfall kommt? Kartenzahlung wäre unmöglich, Verkehrschaos vorprogrammiert und im Winter würden wir im Kalten sitzen.

Die Menschen sehen den mit dem Fortschritt verbundenen Erfolg vermehrt als zweischneidiges Schwert. Einerseits

Wenn von Zukunft gesprochen wird, denken wir oft an Quantencomputer, selbstfahrende Autos oder künstliche Intelligenz.

eröffnen sich dadurch viele Möglichkeiten, andererseits geht damit auch eine Reihe an Verpflichtungen, Terminen und Konferenzen einher, die immer öfter als Bürde gesehen werden. So rücken Schlagworte wie Work-Life-Balance, Mental Health oder Wertschätzung immer weiter in den Vordergrund und stellen den Drang nach Karriere in den Schatten. Der moderne Mensch möchte neben der Arbeit Zeit für sich,

seine Familie und Freunde haben. Er möchte seine Fähigkeiten ausschöpfen und produktiv sein. Und ab und zu möchte er ein aufmunterndes Wort von seiner/seinem Vorgesetzten hören. Einige Unternehmen experimentieren momentan mit Konzepten wie der Vier-Tage-Woche, flexiblen Arbeitszeiten oder Home-Office und gehen damit bereits einen Schritt auf ihre Angestellten zu und versuchen zukunftsorientiertes Arbeiten umzusetzen. Vergleichbar ist die Situation mit Charles Darwins Evolutionstheorie des Überlebens des Anpassungsfähigsten: Nur wer sich den Bedingungen, in diesem Fall den Arbeitnehmern, anpasst, wird auch in Zukunft Erfolg und vor allem zufriedene Mitarbeiter haben. Es gilt also, aus Vergangenen zu lernen und kreative Ideen für das Morgen zu schaffen, denn „es ist viel früher, als wir denken!“

**Work-Life-Balance** ist eines der Schlagwörter unserer Zeit.



von **Samuel Bernardi**  
Schüler der 3A

# DER UMGANG MIT DEM UNVORHERSEHBAREN

---

**Jeder Mensch träumt von etwas anderem. Das ist auch gut so.**

Über die Zukunft haben sich die meisten Menschen schon einmal Gedanken gemacht. Es geht darum, wie man sich entwickeln wird. Das Interessante dabei ist jedoch, dass wir die Zukunft gar nicht vorhersagen können, es hat also auch etwas mit Phantasie und Träumen zu tun. Es ist ein recht großes Thema. Ich möchte auf das Nachdenken über die Zukunft eingehen und meine Ansichten schildern.

Wenn man sich die Zukunft vorstellt, denkt man an das spätere Leben, mit welchem man seine Idealvorstellungen verbindet. Wie diese Zukunft aussieht, ist absolut individuell. Jeder Mensch träumt von etwas anderem. Das ist auch gut so. Ich finde es wichtig, einen Traum von einer Zukunft zu haben, von welcher wir uns wünschen, dass sie wahr wird. Weil wir uns unsere Traumvorstellung so sehr wünschen, arbeiten wir täglich an unseren Zielen, um das große Ziel Zukunft zu erreichen. Es ist quasi unser innerer Antrieb, der uns dazu bewegt, an uns selbst, an der Karriere, aber auch an unseren Beziehungen zu arbeiten, damit wir diesem Ziel langsam, aber sicher immer näherkommen. Ich finde, dass es von Reife zeugt, wenn man einen Traum hat, welchen



man aktiv verfolgt und tagtäglich an seinen Zielen arbeitet. Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, das ist Fakt, deshalb, denke ich, ist es wichtig, jeden Tag so zu leben, als wäre es der letzte. Es könnte sein, dass du heute eine Straße überquerst und dich ein Auto überfährt, du könntest einen Herzinfarkt erleiden, du könntest dir an jedem Ort eine Krankheit einfangen. Es gibt sehr viele Dinge, die dein Leben schnell beenden könnten. Man sollte aber auf gar keinen Fall in ständiger Angst leben. Ganz und gar nicht. Man sollte mit der Tatsache anders umgehen. Nämlich, dass man jeden Tag so lebt, als wäre er der letzte. Man könnte morgen sterben, also sag deinen Liebsten, dass du sie gernhast, hab Spaß, erfreue dich an der schönen Natur, kaufe die Dinge, bei denen du dir nicht sicher bist, ob du sie wirklich benötigst. Probiere die verrücktesten Dinge aus, experimentiere, sei neugierig. Genieße das Leben. Mit so einer Lebensweise ist man viel entspannter, weil man sich auf seine Bedürfnisse fokussiert und so ein sehr zufriedenes Gemüt besitzt.

Meiner Meinung nach ist das Thema Zukunft äußerst spannend. Gerade dann, wenn es mit dem Stichwort Klimawandel verbunden wird, ergeben sich wieder neue Diskussthemata. Man versucht, die Umwelt zu schützen, um sich selbst und den nächsten Generationen eine saubere, unbeschmutzte und artenreiche Welt zu bieten. Deshalb sollte man den Planeten schützen und sich Gedanken über die Zukunft machen.

Ich finde es sehr spannend, wie die Menschen mit etwas umgehen, was sie nicht vorhersehen können. Aber auch hierzu hat jeder eine eigene Ansicht.

**Es ist wichtig,  
jeden Tag so zu  
Leben, als wäre es  
der letzte.**



von Annegret Thalmann  
Schülerin der 5. Klasse

## WAS BLEIBT, SIND DIE ERINNERUNGEN

---

**Zu und Kunft, zwei Silben, die ein Wort bilden, das wiederum die Aussagekraft eines einzigen Wortes eigentlich übersteigt.**

*Zu* und *Kunft*, zwei Silben, die ein Wort bilden, das wiederum die Aussagekraft eines einzigen Wortes eigentlich übersteigt. Die Zukunft, das Ungewisse, die Hoffnung, die Zeit. Alles dies sind Worte, die im Wort *Zukunft* inbegriffen sind, jedoch trotzdem irgendwie nicht ganz passen, um das zu beschreiben, was die Zukunft ist, was diese ausmacht, was diese für alle, aber auch für jeden Einzelnen bedeutet.

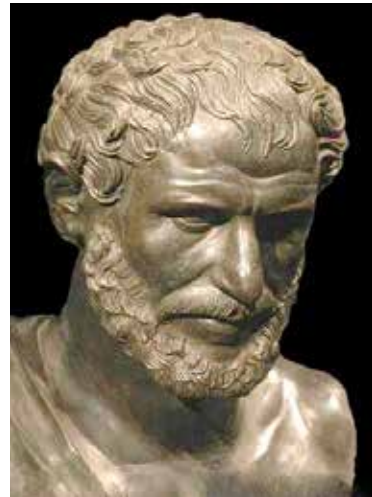
Auch wenn Zeit, ein weiteres gewaltiges Wort, vergeht, sitzt jeder Einzelne immer an diesem einen Punkt fest, der Gegenwart. Und auch wenn viele Menschen glauben, dass die Zukunft schon vorbestimmt ist, was mit der Relativität der Zeit oder anderen Ansätzen vielleicht sogar möglich wäre, ist es für jeden Einzelnen ungewiss, was die Zukunft bringt. Was passiert, kann man erst in der Gegenwart sehen, und unglaublich schnell zieht dieser Moment dann auch schon wieder fort und formt etwas, was wir Vergangenheit nennen. Der größte Unterschied zwischen den beiden Extremen Vergangenheit und Zukunft ist der wohl offensichtlichste: Eins ist passiert, eins

wird passieren. Beide auf ihre eigene Art besonders, eins ungewiss, jedoch formbar, das andere zwar gewiss, aber nicht mehr formbar.

Beide Begriffe haben eine große Bedeutung, wobei man jedoch ganz klar sagen muss, dass sich ein Auseinandersetzen mit der Zukunft wesentlich mehr lohnt, da man hier noch die Möglichkeit hat, etwas zu ändern. Ein weiteres Wort, das Zukunft beschreibt, ist also die Veränderung. Etwas, was mit der Zukunft zwangsweise einhergeht. Die Zeit kann nicht verstreichen, ohne dass etwas passiert, sich etwas verändert. Zeit, in der nichts passiert und sich nichts verändert, ist inexistent und hätte wohl auch keine große Bedeutung, wäre, um es hart zu sagen, bedeutungslos.

## WÜNSCHE AN DIE ZUKUNFT

Genau aus diesem Grund sollten wir uns vor der Veränderung, die die Zukunft bringen wird, nicht fürchten. Veränderungen gibt es in jeweils zwei Richtungen; etwas kann sich zum Guten oder zum Schlechten verändern. Wir alle hoffen natürlich, dass sich die Zukunft zum Guten ändert. Wir wünschen uns, dass es in der Zukunft keine Kriege mehr geben wird, weil die Menschen ihre Einstellungen zur Gewalt ändern werden, wir wünschen uns Frieden und viel Weiteres. Zukunftswünsche können aber auch von Mensch zu Mensch variieren. Ich wünsche mir für die Zukunft eine Welt, in der die Menschen eine so große Reife erreicht haben, dass sie verstehen, dass Menschen nicht in Schubladen eingeteilt werden können, müssen und sollen. Eine Welt, in der Akzeptanz mehr wert ist als das Befolgen von strikten Regeln und in



**Panta rhei** (dt. *Alles fließt*):  
„Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen“, wusste bereits Heraklit von Ephesos (520 - 460 v. Chr.).

**Viele Menschen wissen schon, was sie in Zukunft erreichen wollen, haben große Pläne ... Ich gehöre nicht zu dieser Menschengruppe.**

der Menschen so sein können, wie sie wollen, und in der gesellschaftliche Normen an Bedeutung verlieren. Eine Welt, in der Kinder schon in der Schule lernen sich selbst und andere zu akzeptieren, und in der Schule ein Ort wird, an dem jeder lernt sich weiterzubilden in Themen, die ihm gefallen, und Unterricht nachhaltiger und freier gestaltet wird, um Kindern schon früh zu lehren, dass Lernen und Sich-Weiterbilden eigentlich nichts Schlechtes sind und man auch ohne Druck zum Ziel kommt, wenn man dieses erreichen will. Eine Welt, in der kein Unterschied zwischen Geschlechtern gemacht wird und jeder so erzogen wird, dass er erkennt, dass man jede Person mit Respekt behandeln muss, egal, wie diese aussieht oder sich kleidet.

Die Realität sieht aber leider nicht ganz so rosig aus, wobei ich dennoch erwarte, dass sich die Gesellschaft in Zukunft ändern wird und sich vielleicht langsam in Richtung mehr Akzeptanz weiterentwickelt.

Viele Menschen wissen schon, was sie in Zukunft erreichen wollen, haben große Pläne ... Ich gehöre nicht zu dieser Menschengruppe. Für meine Zukunft erhoffe ich mir glücklich zu sein mit dem, was ich mache, die Welt zu bereisen, neue Menschen kennenzulernen und mich in meiner Persönlichkeit durch neue Erfahrungen und Menschen weiterzuentwickeln.

## **WAS IST IN ZWANZIG JAHREN?**

Auf die Frage, wo ich mich in zwanzig Jahren sehe, kann ich keine Antwort geben, da ich dies nicht weiß und ich mir darüber auch noch keine Gedanken gemacht habe, da ich sowieso nicht denke, dass man die Zukunft so



genau planen kann und soll. Ich lasse dies die Zukunft erledigen und warte auf das, was noch kommt. Zukunft ist und bleibt etwas, was wir nur zum Teil beeinflussen können, wir können uns Fähigkeiten aneignen, die man gut gebrauchen kann, und wissen trotzdem nicht, ob wir diese mal brauchen werden, deshalb empfinde ich es als gut, im Moment zu leben, auch mal etwas zu riskieren und keine zu große Angst vor Fehlern zu haben. Denn die Zukunft kommt, Momente vergehen und das, was bleibt, sind die Erinnerungen.

**Die Zukunft** liegt nicht auf der Hand, sondern steht in den Sternen.



**von Michael Delueg**  
Schüler der 8. Klasse

## DIE ZUKUNFT IST NICHT IN STEIN GEMEISSELT

---

2022 ist ein historisches Jahr. Nicht nur wegen der nach wie vor grassierenden Coronavirus-Pandemie, nicht nur wegen des brutalen Angriffskriegs Russlands in der Ukraine, nicht nur, weil sich der Klimawandel in diesem Jahr so heftig zu erkennen gibt wie noch nie zuvor. Nein, auch weil noch in diesem Jahr unter anderem über das Schicksal Italiens entschieden wird: Es finden (mal wieder!) Parlamentswahlen statt. Doch diese Wahl ist nicht nur für irgendein abstraktes Staatengebilde bedeutend; nein, sie entscheidet auch und vor allem über unsere Zukunft. Mit „uns“ meine ich dabei vor allem uns Jugendliche und junge Erwachsene, die die Konsequenzen der jetzt getroffenen Entscheidungen im Laufe ihres Lebens mit voller Wucht zu spüren bekommen werden.

Doch nicht nur hier in Italien wird über die Zukunft entschieden. In mehreren der bedeutendsten Länder der Welt finden noch in diesem oder Anfang des nächsten Jahres richtungsweisende Wahlen statt: In den USA beispielsweise gibt es eine Neuauflage des Duells Biden vs. Trump, die Wahl in Brasilien ist vor allem deshalb so wichtig, weil von

In mehreren der bedeutendsten Länder der Welt finden noch in diesem oder Anfang des nächsten Jahres richtungsweisende Wahlen statt



ihr der Fortbestand des Amazonas-Regenwaldgebietes abhängt. Im mit 219 Millionen Menschen bevölkerungsreichsten Land Afrikas, in Nigeria, entscheidet sich unterdessen, ob endlich bald der entscheidende Schritt nach vorne gemacht werden kann, welcher das ressourcenreiche Land zweifellos zu einem der einflussreichsten Staaten der Erde machen würde.

## **DIE ZUKUNFT ENTSCHEIDET SICH JETZT**

Wir sehen also, dass bereits jetzt darüber gerichtet wird, wie die Welt in zwanzig, fünfzig und sogar hundert Jahren aussehen wird. Dabei wirkt es etwas ungerecht, dass zum Beispiel in Deutschland bei den letzten Bundestagswahlen jede/-r fünfte Wähler/-in über sechzig Jahre alt war. Denn dies bedeutet, dass diejenigen, die am wenigsten von der Zukunft erleben werden, den größten Einfluss auf sie haben. Auch deshalb ist es ungemein wichtig, dass wir junge Menschen uns mit Politik auseinandersetzen. Wollen wir wirklich unseren Großeltern bei der Entscheidung über unsere Zukunft das Feld überlassen? Oder wollen wir selbst darüber entscheiden, in was für einer Welt wir in Zukunft leben? Um Krisen wie das Coronavirus, die weltweit vermehrt auftretenden bewaffneten Konflikte und vor allem den Klimawandel zu meistern, braucht es eine ungemeine Weitsicht und eine sorgfältige Zukunftsplanung. Man muss eben auch mal seine Komfortzone verlassen und bei Wahlen Konzessionsentscheidungen treffen, wenn man diesen Problemen entgegenzutreten will, und dazu sind die älteren Menschen oft einfach nicht mehr bereit. Wer dies als Verallgemeinerung oder Unterstellung ansieht, dem kann erneut mit einem Blick nach Deutschland entgegenzutreten

**Oder wollen wir selbst darüber entscheiden, in was für einer Welt wir in Zukunft leben?**



**Ältere Menschen**  
als Zielgruppe im  
Bundestagswahlkampf 2021.

werden: Trotz ihres offensichtlich selbstzerstörerischen Klimawahlkampfprogramms erhielt die CDU bei den Bundestagswahlen 2021 bei den über 70-jährigen 38 % aller Stimmen - mehr als alle anderen Parteien und auch mehr als in allen anderen Altersklassen. Die Anführung dieser Statistik soll allerdings keineswegs dazu dienen, die älteren Menschen zu diskreditieren; es liegt in der Natur des Menschen, Gewohntes dem Ungewohnten vorzuziehen, und außerdem muss man der CDU auch zugutekommen lassen, dass ihr Wahlkampfprogramm im Allgemeinen für ältere Menschen ansprechend gestaltet war. Vielmehr sollen diese Statistiken die jüngeren Leser dieses Essays dazu auffordern, das Interesse an der Politik aufflammen zu lassen oder, falls bereits vorhanden, es zu bewahren. Denn selbst wenn einen die Politik an sich nicht interessiert, so sollte es zumindest die Zukunft tun.

## **HERAUSFORDERUNG KLIMAWANDEL**

Denn an Vergangenheit und Gegenwart kann nichts mehr verändert werden, sie sind bereits in Stein gemeißelt, die Zukunft jedoch ist, zumindest nach der herrschenden Lehrmeinung, das Unbestimmteste und Unvorhersehbarste überhaupt. Natürlich gibt es viele Dinge, welche nicht von uns beeinflusst und entschieden werden können, wie beispielsweise spontane Unwetterkatastrophen oder Wetterereignisse. Etwas viel Bedeutenderes kann hingegen beeinflusst werden: der Klimawandel, die Krönung aller Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit. Machen wir so weiter wie bisher, haben wir in zehn Jahren eine konstante Erderwärmung von 1,5 Grad Celsius erreicht. Dadurch würden die Tropengebiete der Erde, in denen 40 %

ihrer Bevölkerung leben, bis 2080 zunehmend unbewohnbar werden. Doch bereits vor 2080 wird noch einiges auf uns zukommen. Der diesjährige Rekordsommer in Sachen Temperaturen ist kein Zufall, sondern ein Trend, welcher seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat. Die kommenden Sommer werden noch heißer und in anderen Teilen der Erde wird es zu immer mehr Überschwemmungen und Dürreperioden kommen, wodurch der Strom an Flüchtlingen in sichere Gebiete weiter zunehmen wird. Dies wiederum wird unter anderem auf die Weltwirtschaft katastrophale Folgen haben.

## **2022 UND 2023 ALS ENTSCHEIDUNGSJAHRE**

Wenn dieser gewagte und sicherlich auch ungewisse Blick in die Zukunft beim einen oder anderen Unbehagen ausgelöst hat, dann möchte ich noch einmal daran erinnern, dass die Zukunft eben nicht in Stein gemeißelt ist und wir, wenn wir schnellstmöglich damit beginnen, die Schäden dieser und vieler anderer Probleme revidieren oder zumindest stark eindämmen können. Dafür braucht es aber in den Entscheidungsjahren 2022 und 2023 weitsichtige Entscheidungen und eine Generation junger Menschen, welche ihre Stimme hörbar macht und außerdem für ein Umdenken und einen Kurswechsel bereit ist.

**Der Klimawandel: die Krönung aller Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit.**



**von Valentina Maria Nardelli**  
Schülerin der 4. Klasse

# DIE WELT, DIE WIR UNSEREN KINDERN HINTERLASSEN

---

Wenn man  
aber einmal  
genau auf unser  
Alltagsverhalten  
achtet, fällt  
schnell auf, dass  
nicht besonders  
viele „nachhaltig“  
leben.

Wenn man schnell über die perfekte Zukunft nachdenkt, wünscht man sich eine Zukunft ohne Armut, Umweltkrisen und Kriege und trotzdem keinen Verzicht auf die Dinge, die die Gegenwart verschönern. Da man durch digitale Medien so viel davon mitbekommt, was in der Welt unserer Generation schief läuft, weiß der Großteil zumindest über die großen Probleme Bescheid. Wenn man aber einmal genau auf unser Alltagsverhalten achtet, fällt schnell auf, dass nicht besonders viele „nachhaltig“ leben. Ich denke mir, die Gesellschaft ist gerade heutzutage viel zu viel auf die Gegenwart fokussiert und verdrängt, dass mit dieser Einstellung die Zukunft für uns nicht zum Positiven verändert wird. Es werden Dinge ohne Rücksicht auf Menschenrechte und Umweltschutz hergestellt, die wir als „Luxusgüter“ bezeichnen und welche wir somit offensichtlich nicht für ein gesundes Leben brauchen. Für viele sind diese Güter aber fester Bestandteil ihres Lebens geworden oder immer schon gewesen und unmöglich wegzudenken. Meiner Meinung nach wird sich im Hinblick auf Verzicht dieser Dinge wie eben Handy, Laptop etc. in Zukunft aber kaum etwas

ohne radikale Gesetze oder Zwang durchsetzen lassen, da sie fest in unser Alltagsleben integriert sind. Man müsste deshalb an anderen Problemstellen arbeiten. Es ist einfach zu behaupten, dass wir als einzelne Menschen nichts bewirken können. Weltweite Probleme kann man nur mit Zusammenarbeit bewältigen. Wie man unschwer erkennen kann, ist bis jetzt davon noch nichts umgesetzt worden. Ich denke mir, der Generation, die nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurde und auch aktuell in Frieden leben darf, also nicht in Bürgerkriege oder Konflikte hineingezogen wurde, ist nicht bewusst, dass man mit dem Lebensstil, den sie lebt, nicht lange auf dem gleichen Lebensniveau bleiben kann wie in den letzten Jahrzehnten. Obwohl in unserer Zeit schon das Coronavirus deutlich die Lebensweise geprägt hat, scheint es so, als würde uns nichts davon abhalten, genauso egoistisch weiterzuleben.

Einige von uns verursachte Probleme reichen bereits so weit, dass sie nicht mehr umkehrbar sind. Ich denke, es dauert noch lange, bis wir uns dessen bewusst werden. Man hört sehr häufig: „So willst du die Welt deinen Kindern hinterlassen?“

Dieser Satz fasst inhaltlich eigentlich alles zusammen und ich hoffe, dass die Bedeutung dieser Frage noch früh genug erkannt wird.



**Phänomen unserer Zeit:**  
Sogenannte „Influencer“ mit Millionen von Fans zelebrieren den Luxus auf Social-Media-Plattformen wie Instagram und TikTok.



**von Jacob Gasser**  
Schüler der 3B

## **EIN KLEINER SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG**

---

**Laut Studien wird  
die Erde noch  
rund 1,75 bis 3,25  
Milliarden Jahre  
existieren.**

Die Sehnsucht nach einer besseren Welt ist so groß wie selten zuvor, zahlreiche Probleme begleiten uns durch den Alltag. Unsere Zukunft könnte in vielerlei Hinsicht in Gefahr sein und ich denke, wir alle sollten uns darum sorgen, denn schließlich werden wir und unsere Nachkommen unser Leben dort verbringen.

Laut Studien wird die Erde noch rund 1,75 bis 3,25 Milliarden Jahre existieren. Dann wird die Sonne unsere Erdoberfläche auf rund tausend Grad Celsius erhitzen und der Blaue Planet wird zum Wüstenplaneten werden. Vielleicht wird die Technologie zu diesem Zeitpunkt schon so weit sein, dass eine Umsiedlung auf einen anderen Planeten möglich sein wird. Doch Forscher besagen, dass irgendwann auch das Zeitalter der Menschen vorbei sein würde. Niemand weiß, ob die Menschheit die Erde noch bis zum weit entfernten Ende erhalten kann, fest steht allerdings, dass wir JETZT dringend Maßnahmen ergreifen müssen, um nicht nur uns, sondern auch unseren Nachkommen eine gute Zukunft zu ermöglichen. Probleme, wie beispielsweise der Klimawandel oder auch der Mangel an Wasser,



sind sehr schädlich für die Erde und wir sollten uns darum kümmern, sie zu lösen. Damit dies möglich ist, muss jeder Einzelne von uns das Beste geben. Dabei müssen wir uns jedoch im Klaren sein, dass wir auf manche Dinge, wie beispielsweise ständig in den Urlaub fliegen oder vermehrten Plastikkonsum, verzichten müssen. Ich denke aber, dass wir das hinnehmen können, wenn wir dafür auf einer sauberen und gesunden Erde leben können. Aber auch Kriege, unnötige Konflikte oder die Missachtung der Menschenrechte gilt es, in Betracht zu ziehen. Damit eine schöne Zukunft möglich ist, müssen wir meiner Meinung nach vor allem auch darauf achten, dass wir friedlich und respektvoll miteinander umgehen. Jede/-r Einzelne sollte die gleichen Chancen und Rechte haben, doch leider wird die Gleichberechtigung nicht überall akzeptiert. Wir müssen uns bewusst sein, dass es nicht allen so gut geht wie uns. Auf dieser Welt gibt es aber nicht nur Schlechtes. Viele Menschen lernen aus ihren Fehlern und bemühen sich um eine friedliche und schöne Zukunft. Der Mensch dehnt sein Wissen immer weiter aus und entwickelt neue Technologien. Es liegt meiner Meinung nach vor allem an uns, welche Zukunft auf uns wartet! Jede noch so kleine Tat kann vieles verändern, im positiven und im negativen Sinne.



**Die Herausforderungen der Zukunft:** Es kommt auf jede/-n Einzelne/-n von uns an.



**von Elisabeth Sophie Kampp**  
Schülerin der 6. Klasse


# DER KREATIVEN SCHÖPFUNG IST KEINE MASCHINE MÄCHTIG

---

Werden Schriftsteller, Musikerinnen und Journalisten – oder etwa Philosophinnen und Künstler – überflüssig?

Seit einiger Zeit werden menschliche Arbeitskräfte mehr und mehr durch Maschinen ersetzt. Körperliche Beschäftigungen und Routine erfordernde Tätigkeiten wie das Staubsaugen können Roboter inzwischen mühelos und ohne Probleme bewältigen. Doch kann eine Maschine auch einen Roman schreiben, also geistige und kreative Arbeiten erledigen? Kann sie kognitive Fähigkeiten erwerben und diese anwenden? Und werden Schriftsteller, Musikerinnen und Journalisten – oder etwa Philosophinnen und Künstler – überflüssig?

Dass Computer durchaus in der Lage sind, kognitive Fähigkeiten zu erwerben, zeigt uns das Schachspiel: Schon im Jahre 1996 verlor der damalige Schachweltmeister gegen eine Maschine. Mittlerweile sind diese Computer so raffiniert, dass wir uns als Menschen kaum zu den Konkurrenten zählen dürfen. Kreative Berufe wie beispielsweise das Verfassen von Texten erfordern allerdings verschiedene zusätzliche Fähigkeiten. Meistens interessiert uns beim Lesen von Texten in Zeitschriften und Zeitungen der Inhalt mehr als die Autor:innen. Schriftstellerische Aspekte des Textes scheinen uns daher weniger wichtig geworden zu sein und Autor/-innen würden eine



Rolle spielen, die unserem primären Interesse untergeordnet ist. Auch Ansichten der Autor/-innen wären in diesem Falle zweitrangig. Demnach könnten auch Texte ohne menschliche Verfasser/-innen stilistisch und inhaltlich interessant sein. Ein Text könnte also problemlos ohne menschliche Absichten entstehen und trotzdem lesenswert sein – denn: Diese Absichten sind zweitrangig und daher nebensächlich.

**Tanzende Maschinen:** Das US-Roboter-Unternehmen *Boston Dynamics* hat mit seinen lebenssecht wirkenden und lernfähigen Robotern für Furore gesorgt.

## **KANN EINE MASCHINE SUBJEKTIV SEIN?**

Allerdings erwarten wir als Lesende von Reportagen oder Essays nicht ausschließlich einen objektiven, lediglich aus Fakten bestehenden Bericht, sondern wünschen uns Texte, die auch eine subjektive Sichtweise beinhalten. Die menschliche Note spielt also doch eine Rolle und die Absichten der Verfasser/-innen sind demnach nicht zweitrangig, sondern auch von Bedeutung.

Doch wie formulierte es Einstein einst so schön? „Wissen ist begrenzt, Phantasie aber umfasst die ganze Welt“. Phantasie ist für die Menschheit so viel mehr wert als Wissen: In Bezug



### **Théâtre D'opéra Spatial:**

Dieses mittels künstlicher Intelligenz geschaffene Bild hat auf der „Colorado State Fair“ einen Kunstpreis gewonnen und damit eine Diskussion über den Wert künstlerischer bzw. menschlicher Schaffenskraft ausgelöst.

auf aktuelles Faktenwissen kann eine Maschine den Menschen zweifellos in den Schatten stellen. An Phantasie, Stil und Kreativität übertrifft uns so schnell kein Gerät.

Eine Maschine mit künstlicher Intelligenz kann Goethes Stil imitieren. Eine neue Stilrichtung zu erschaffen, die auf Phantasie und Kreativität beruht, ist ihr nicht möglich.

Welchen Zweck hat es also, ein maschinell-musikalisches Genie zu erschaffen, das nur Walzer nach Chopin komponiert und perfektioniert, allerdings die Menschheit nicht erfreut und inspiriert? Qualität und Ästhetik eines Werkes sind für uns bedeutend, wirklich berührt allerdings werden wir durch Einzigartigkeit und das Neue.

### **KREATIVITÄT IST MENSCHLICH**

Der kreativen Schöpfung ist keine Maschine mächtig. Wissen und Phantasie in Verbindung mit Kreativität und Einzigartigkeit machen das Leben dynamisch und besonders – eben menschlich. Der Mensch ist derjenige, der Buchstaben und Pinselstrichen das Leben einhaucht.

# ZUKUNFTSGEDANKEN IM NETZ VON ...



**Miriam Mayrl**  
Schülerin der 3A



**Noemi Peer**  
Schülerin der 4. Klasse



**Hannah Weger**  
Schülerin der 4. Klasse



**Matteo Huber**  
Schüler der 5. Klasse



**Nina Mayrl**  
Schülerin der 5. Klasse



**Claudia Obexer**  
Schülerin der 5. Klasse



**Miriam Reifer**  
Schülerin der 5. Klasse



**Niklas Stifter**  
Schüler der 5. Klasse



**Alessandro Burger**  
Schüler der 6. Klasse



**Valentina Victoria Ortler**  
Schülerin der 6. Klasse



**Maria Medici**  
Schülerin der 7. Klasse



**Ilena Maria Reifer**  
Schülerin der 7. Klasse



**Nelu van der Sandt**  
Schüler der 7. Klasse

alle Aufsätze zum Thema „Zukunft“ auf  
[www.vincentinum.it/ueber-uns/service/news-und-termine/jahresbericht-2022-naechster-stopp-zukunft](http://www.vincentinum.it/ueber-uns/service/news-und-termine/jahresbericht-2022-naechster-stopp-zukunft)





**von Miriam Mayrl**  
Schülerin der 3A

## ZWEI PERSPEKTIVEN

---

**In meiner Vorstellung arbeite ich in meinem eigenen Büro. Ich wohne in Mailand oder vielleicht auch in den USA.**

Ich möchte gerne wissen, wie meine Zukunft aussehen wird, ich bin neugierig und gespannt, auch ein bisschen ängstlich und habe Sorgen, dass meine Zukunft nicht meinen Vorstellungen entspricht.

Manchmal stelle ich mir meine Zukunft in zwanzig Jahren vor. In meiner Vorstellung arbeite ich in meinem eigenen Büro. Ich wohne in Mailand oder vielleicht auch in den USA. Ich habe mir eine Firma aufgebaut und arbeite an einer Modekollektion und habe ein eigenes Modelabel. Studiert habe ich Marketing und Design und ich verdiene genügend Geld, um meiner Familie und mir ein schönes Leben zu ermöglichen. Ich wohne in meiner eigenen Wohnung in der Stadtmitte, damit ich einen kurzen Arbeitsweg habe. Manchmal koche ich mir mein Essen selbst, aber meistens esse ich in einem Restaurant. Dort gibt es aber keine Kellner, alles läuft digital ab, man bestellt sich das Essen von zu Hause aus und es wird von Robotern serviert.

Es gibt aber auch eine andere Zukunft, die ich mir in zwanzig Jahren vorstelle. Ich sehe mich in einer technischen Zukunft, wo Maschinen und Roboter die meiste Arbeit erle-



digen, eine, bei der soziale Verbindungen unwichtig geworden sind, eine, in der die Umwelt stark zerstört ist und in der viele Roboter über die Straße laufen oder sogar fliegen. Statt Autos fliegen mysteriöse Kugeln durch die Lüfte und transportieren jeden Einzelnen zu dem gewünschten Ort. Jeder sollte sich für die Zukunft interessieren, da jeder Einzelne sie in der Gegenwart noch verändern kann. Die Probleme rund um die Erderwärmung könnten sich in der Zukunft verschlimmern, das Wasser könnte knapper werden und mehr Menschen würden aufgrund dieser Probleme gezwungen sein, ihr Land zu verlassen oder zu sterben. Wenn wir etwas dagegen unternehmen wollen, dann muss man es jetzt tun, sonst ist es zu spät. Unsere Zukunft hängt also davon ab, was wir in der Gegenwart daraus machen. Und deshalb sollte man sich jetzt um die Zukunft sorgen, weil dann könnten Probleme schneller gelöst oder beseitigt werden.

**Unsere Zukunft hängt also davon ab, was wir in der Gegenwart daraus machen.**



**von Noemi Peer**  
Schülerin der 4. Klasse

## ZUKUNFT HAT VIELE SEITEN

---

**Wenn ich glücklich und gut drauf bin, stelle ich mir eine komplett andere Zukunft vor, als wenn ich mal nachdenklicher bin.**

Die Zukunft, das Unbekannte, Noch-nicht-Geschehene, dass auf uns alle wartet. Niemand weiß, was es genau ist, wie es aussieht und was auf uns zukommen wird. Genau das macht die Zukunft für einige so reizvoll und für andere so erschreckend. In einigen Jahren könnte sich alles verändern. Man könnte eine Familie haben, erfolgreich im Beruf sein, noch immer nicht wissen, was genau man macht, oder vielleicht sogar tot sein.

Aus diesen Gründen kann ich die Frage, wo ich mich in zwanzig Jahren sehe, nicht beantworten. Einerseits weil ich nicht ahnen kann, was passieren wird, welche Menschen ich noch treffen werde oder welche Erfahrungen ich machen werde. Andererseits weil ich mir selbst unsicher bin, wie meine „ideale Zukunftsversion“ aussehen sollte. Wenn ich glücklich und gut drauf bin, stelle ich mir eine komplett andere Zukunft vor, als wenn ich mal nachdenklicher bin. Wenn ich mit meiner Oma spreche eine andere, als wenn ich mit meiner Mutter spreche. Wenn ich zum Beispiel gut drauf bin, wünsche ich mir ein erfülltes Leben, ohne Stress zu haben und meinen eigenen Weg in Ruhe zu finden.

Wenn ich hingegen grüblerisch drauf bin, denke ich viel über jetzige Probleme wie den Klimawandel, Kriege oder Flüchtlingskrisen nach. Dann stelle ich mir vor Politikerin oder eine andere Person mit Einfluss zu sein, die etwas verändern kann, um zu versuchen die Probleme auf meine weiße zu lösen beziehungsweise überhaupt irgendetwas zu unternehmen. Bei meiner Oma überlege ich wiederum eine Karriere als Ärztin oder Apothekerin zu starten, um die Tradition weiterzuführen, und bei meiner Mutter würde ich gerne Anwältin sein. Es gäbe noch endlos viele andere Beispiele und endlos viele andere Möglichkeiten, wie ich meine Zukunft leben möchte oder könnte. Genau das ist so erschreckend und einschüchternd, denn wer sagt mir, dass ich nicht ausgerechnet die Option wähle, die mir am meisten schlechte Konsequenzen bringt beziehungsweise einfach ein Griff ins Klo war. Ich verbrauche viel Zeit damit, über all diese Wege nachzudenken und zu versuchen mir einen auszusuchen. Natürlich wäre es einfacher zu denken, es gebe einen vorbestimmten Weg für mich und dass alles schon auf mich zukommen werde und sich selbst ergebe. Ob ich nun Pech oder Glück habe, entscheidet das Schicksal und daran kann ich nichts verändern. Aber ich hoffe, dass es nicht so ist, denn das Schöne an der Zukunft ist ja, dass man sie selbst verändern kann, entscheidet, wie und ob man gewisse Wege einschlägt, und dann mit den Konsequenzen lebt. Selbst wenn man einen Fehler gemacht hat und es richtig vermasselt hat, kann man was daraus lernen und es das nächste Mal besser machen. Niemand hat einen zu sagen, wie man sein Leben leben soll. Jeder kann es so gestalten, wie es einem gefällt.

**Ob ich nun Pech oder Glück habe, entscheidet das Schicksal und daran kann ich nichts verändern.**



**von Hannah Weger**  
Schülerin der 4. Klasse

## ZUKUNFT?!

---

Wenn mir meine Zukunft egal wäre, warum sollte ich dann etwas für die Schule machen?

„Zukunft“, die Zeit, die noch bevorsteht, von der wir nicht erahnen können, wie sie aussieht. Jeder hat schon einmal den Spruch gehört, man solle in der Gegenwart leben, doch egal, wie oft man es versucht, die Gedanken schweifen immer wieder in die Zukunft. Und ist das wirklich schlecht? Wie würde unsere Welt aussehen, wenn niemand über die Zukunft nachdenken würde? Vielleicht würden uns viele negative Gedanken gar nicht einholen. Wir könnten weiterhin Ressourcen verschwenden, so viel wir wollten, denn wen kümmert es schon, was in der Zukunft passiert, wie es unseren Nachfahren geht und wie lange die Erde alles aushalten wird? Diese negativen Gedanken würden uns erspart bleiben, aber irgendwann würden uns die ganzen Probleme überrumpeln. Der Klimawandel ist das beste Beispiel, doch es gibt noch so viele mehr. Wenn mir meine Zukunft egal wäre, warum sollte ich dann etwas für die Schule machen? Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist, sind wir jeden Tag mental in der Zukunft, egal ob wir es wollen oder nicht. Meistens sind es keine philosophischen Fragen, sondern einfache Alltagsfragen wie „Was mache ich am Nachmit-

tag?“ oder „Wie wird die Schularbeit wohl ausfallen?“. Der Unterschied zwischen diesen zwei Fragen ist nur, dass man in einem Fall die Zukunft beeinflussen kann, im anderen eben nicht. Ich kann zwar durch Lernen das Ergebnis der Schularbeit in eine Richtung lenken, aber im Gegensatz zu der anderen Frage kann ich es mir nicht aussuchen. Die Zukunft ist wohl die größte Überraschung der Menschheit. Es könnte alles Mögliche passieren, doch wir wissen es nicht. Ab und zu malen wir uns unsere Zukunft aus, wir sehen alles, wie wir es gern hätten, doch immer kommt es anders, aber wie langweilig wäre es, wenn wir alles vorhersehen könnten. So bleibt es eine große Überraschung, was in der nächsten Zeit passieren wird. Man kann Wünsche und Vorstellungen haben, aber keine Garantie. Wenn mir jemand die Frage stellen würde, wo ich in zwanzig Jahren stehe, ich wüsste es nicht. Selbstverständlich habe ich eine Vorstellung, wo ich gerne stehen würde, aber wissen kann man es nicht. Aber sich Gedanken zu machen ist wichtig, um die Zukunft in die richtige Richtung zu lenken. Um alles zusammenzufassen: Die Zukunft ist wichtig, man soll sich Gedanken darüber machen, aber nicht nur über sich, sondern auch über die Mitmenschen und die Umwelt. Wie wollen wir die Welt hinterlassen? Was wollen wir für die Menschen, denen es nicht so gut geht? Was können wir machen, um allen ein schönes Leben zu bereiten? Was müssen wir machen, um die Erde zu erhalten? Denkt an die Zukunft, wenn ihr handelt, denn sie ist es, die ihr mit jeder eurer Taten irgendwie beeinflusst, manchmal hat es große Auswirkungen und manchmal nur ganz kleine.

**Man kann Wünsche und Vorstellungen haben, aber keine Garantie.**



**von Matteo Huber**  
Schüler der 5. Klasse

## GLÜCKLICH SEIN STATT GROSSES TUN

---

**Heutzutage stehen  
nämlich vor allem  
uns Jugendlichen  
die Türen in sehr  
vielen Bereichen  
offen.**

Zukunft ist ein Gedanke, unter dem sich alle etwas anderes vorstellen. Nun, das ist auch gut so, dennoch habe ich das Gefühl, dass es trotzdem Vorteile mit sich bringt, wenn man weiß, in welche Richtung die eigene Zukunft gehen soll.

Heutzutage, mithilfe der sozialen Medien und des Internets, stehen nämlich vor allem uns Jugendlichen die Türen in sehr vielen Bereichen offen.

Man mag jetzt denken, dass das eine sehr klischeehafte Vorstellung ist, aber Fakt ist, dass man sich in fast allen Arbeitsbereichen mit genug Wille und Durchsetzungsvermögen selbst den Weg zum eigenen Traumberuf etwas begradigen kann.

Noch nicht überzeugt?

Man muss nur kurz im Internet nach E-Mail-Adressen, Telefonnummern oder Gruppen zum Lieblingsthema suchen und schon kann man sich so in das Thema vertiefen und mit Erfahrenen im Fach kommunizieren, bis irgendwann im Postfach eine E-Mail erscheint oder das Telefon klingelt. Logischerweise kann man das nicht garantieren, aber ich spreche auch vom Begradigen des Weges und nicht von der



Teleportation ans eigene Ziel.

Als Jugendliche denkt man oft nicht über diese Sachen nach, was auch gut so ist, denn letzten Endes sind wir nicht alle darauf programmiert, Großes zu erreichen, sondern glücklich zu sein mit dem was wir machen.

Man soll sich nur bewusst sein, dass es nicht unmöglich ist, die eigenen Träume zu verwirklichen.

Trotz all dem sollte man auch auf das eigene Umfeld achten und sowohl die anderen als auch sich selbst nicht vernachlässigen; nun sind wir auch schon beim Thema, wie es eigentlich mit der allgemeinen Zukunft, also mit uns allen weitergeht.

Wenn man jetzt zu dieser Zeit Nachrichten schaut, mag man meinen, dass es ziemlich düster aussieht, aber ist das nicht immer so?

Wäre auch langweilig, immer nur gute Sachen zu hören, aber das Konzept der Nachrichtensender kennen wir ja alle. Wichtig ist nur zu wissen, was man selber dazu beitragen kann, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, und ich rede jetzt nicht von „Ich gehe mal kurz in die USA und lasse alle Waffen verschwinden“, das würde die Hälfte aller Politiker dort so oder so nicht zulassen, sondern von kleinen, realistischen Sachen, die man alltäglich machen kann. Sei es, sich mit alten Freunden treffen, Unbekannte auf der Straße grüßen und vieles mehr, denn dies alles sind positive Dinge, die man einem anderen Menschen mitgibt, und macht man das jeden Tag, startet man allmählich einen Domino-Effekt, der viel größer sein wird, als man sich ihn je vorgestellt hätte.

**Man soll sich nur bewusst sein, dass es nicht unmöglich ist, die eigenen Träume zu verwirklichen.**



**von Nina Mayrl**  
Schülerin der 5. Klasse

## KLEINE GEDANKEN UND GROSSE FRAGEN

---

**Vor hundert Jahren meinten sie, 2020 werde es fliegende Autos geben.**

Als man mir die Nachricht geschickt hatte, ich solle einen Text über die Zukunft schreiben, dachte ich auch an die Zukunft.

Wann ich das hier schreiben werde, ob ich überhaupt noch Lust dazu habe, diesen Text zu schreiben oder ob ich mich wegen einer kleinen Entscheidung stressen werde, ob er mir überhaupt gelingen wird und wie er bei den Lesern ankommen wird. Das ist zurzeit meine größte Sorge. Einige werden sich vielleicht nun denken: Ihre Sorgen möchte ich auch haben. Sich in diesem ganzen Trubel der heutigen Zeit Gedanken über einen kleinen Text im Jahresbericht zu machen. Denkt sie denn nicht an schwerwiegendere Dinge, wenn sie einen Aufsatz über die Zukunft verfassen soll?

Natürlich schwirren mir ständig Fragen durch den Kopf. Nicht nur über meine eigene Zukunft, sondern auch über die Zukunft der gesamten Menschheit. Vor hundert Jahren meinten sie, 2020 werde es fliegende Autos geben. Heute, 2022, erschrecken wir manchmal noch, wenn ein leises E-Auto an uns vorbeifährt. Deshalb denke ich, je mehr wir

uns Gedanken darüber machen, was in zehn oder zwanzig Jahren sein könnte, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, enttäuscht zu werden.

Ein weiteres schwieriges Thema ist, wo man sich selbst in Zukunft sieht. Das wird vor allem von Verwandten bei Familientreffen gefragt: „Weißt du schon, was du mal werden willst?“ Oder: „Wo willst du denn studieren?“, wenn ich nicht mal weiß, was ich studieren will ...

Das sind, glaube ich, Fragen, die sich jeder selbst zu stellen hat. Nach der Matura zu studieren, zu arbeiten oder vielleicht sogar zu heiraten, ziehen wahrscheinlich (außer das Letzte) viele in Betracht. Ob man sich einem Job als Verkäuferin zugehörig fühlt, da es in der heutigen Zeit sowieso grundsätzlich an Arbeitnehmern fehlt, oder ob man weiterstudieren will und sich als Arzt oder Richter weit genug oben auf der Gesellschaftspyramide fühlt, hängt von jedem selbst ab.

Diese kleinen Gedanken über die Zukunft, wie mein Aufsatz bei den Lesern ankommt, kann man meiner Meinung nach absolut nicht mit den großen Fragen über die Zukunft vergleichen. Es kann sein, dass sich aus kleinen Gedanken eine große Frage bildet. Doch die eigenen kleinen Gedanken werden nie die großen Probleme der Menschheit so beeinflussen, wie die großen Probleme die eigenen kleinen Gedanken beeinflussen können.

**Es kann sein, dass  
sich aus kleinen  
Gedanken eine  
große Frage bildet.**



von Claudia Obexer  
Schülerin der 5. Klasse

## „WAS MÖCHTEST DU SPÄTER EINMAL WERDEN?“

---

Doch wenn ich  
nun an die Zu-  
kunft denke,  
reicht mir ein  
„Ich weiß es noch  
nicht“ nicht mehr  
aus.

Diese Frage begleitet uns wohl alle schon seit unserer Kindheit. Weil sich mein Traumberuf seit meiner Kindheit jede Woche änderte, gab ich jedes Mal einen willkürlich gewählten Beruf als Antwort, bis ich schließlich auf die „Ich weiß es noch nicht“-Variante umstieg, weil sie ganz einfach leichter zu erklären war.

Doch wenn ich nun an die Zukunft denke, reicht mir ein „Ich weiß es noch nicht“ nicht mehr aus. Ich beginne mir selbst die Frage zu stellen „Was möchte ich später einmal werden?“ oder besser „Wer möchte ich später einmal werden?“


Beim Gedanken an die Zukunft verspüre ich neben Vorfreude und Aufregung auch noch andere Gefühle wie Besorgnis und die Angst, dem nicht gerecht zu werden, was ich mir von mir persönlich erwarte und was andere von mir erwarten. Doch dann sage ich mir wiederum, dass wohl eine der wichtigsten Zukunftsfähigkeiten ist, das durchzuziehen, was mich persönlich glücklich macht, und nicht, was andere Personen von mir erwarten, und meine Angst verschwindet wieder für eine gewisse Zeit.

Aber eben nur für eine gewisse Zeit und schon beginnen meine Überlegungen („Was erwarte ich mir von meiner Zukunft?“ – „Was erwarten andere von meiner Zukunft?“ – „Wo werde ich in zwanzig Jahren sein?“ – „Werde ich glücklich sein?“- „Werde ich das erreichen, was ich mir vorgenommen habe?“) von vorne, bis ich schließlich zur Überlegung komme, warum mich die Zukunft interessieren sollte, wenn sowieso niemand weiß, wie sie aussehen wird. Warum können wir nicht alle nach den berühmten Kalendersprüchen, wie z.B. „Lebe den Augenblick“, leben?

Auch auf diese Frage habe ich nach längerem Überlegen eine Antwort gefunden: Ich möchte ein Leben führen, welches mich glücklich macht und welches mich erfüllt, und um dies zu erreichen, kann ich mich nicht nicht mit den Fragen der Zukunft auseinandersetzen, auch wenn diese Option des Öfteren bequemer erscheint.

Und so stelle ich mir also wieder die Frage „Wo sehe ich mich in zwanzig Jahren?“. Diese Frage erweist sich für mich persönlich am schwierigsten zu beantworten. Auf Fragen, wie „Was erwarte ich mir von der Zukunft?“, fallen mir viele Antworten ein, doch auf die Frage, wo ich mich in zwanzig Jahren sehe, herrscht in meinem Kopf absolute Leere. Im Allgemeinen verbinde ich diese Frage oft mit der Frage, wo ich später einmal leben möchte. Seit ich denken kann, ist es mein Traum, in eine Großstadt eines fremden Landes zu ziehen. Doch werde ich diesen Schritt wagen und mir von Neuem ein Leben in einer unbekanntem Stadt aufbauen? Oder werde ich mich damit begnügen, die Welt durch Reisen kennenzulernen und hier in Südtirol auf gewohntem Terrain zu bleiben?

**Seit ich denken kann, ist es mein Traum, in eine Großstadt eines fremden Landes zu ziehen.**



**In Südtirol** bleiben? Oder doch hinaus in die weite Welt?

Und wieder wirft der Gedanke an die Zukunft Fragen über Fragen ohne Antworten auf.

Auch wenn die vielen unbeantworteten Fragen über die Zukunft meine Besorgnis verstärken, gleichen die positiven Gefühle die negativen dennoch aus. Neben Vorfreude und Aufregung verspüre ich zudem eine gewisse Dankbarkeit. Dankbarkeit, da ich mir nicht Gedanken machen muss, ob ich eine Zukunft haben werde, sondern „nur“, wie sie aussehen wird. Es gibt viele Menschen, welche sich täglich fragen müssen, ob sie überhaupt eine Zukunft haben werden, oder Menschen, die sich eine bessere Zukunft wünschen, aber nicht über die finanziellen Mittel oder die schulischen Ausbildungsmöglichkeiten verfügen, ihre Ziele zu verwirklichen. Deshalb möchte ich die Frage „Wie soll die Zukunft aussehen?“ mit folgenden Worten beantworten: Auch wenn viele Menschen dies als Wunschdenken abtun werden, hoffe ich dennoch darauf, dass in Zukunft alle Menschen die gleichen Chancen bekommen. Natürlich kann man

hier nicht von einer Zukunft in zwanzig oder auch fünfzig Jahren ausgehen, aber ich glaube fest daran, dass viel verändert werden könnte, würden die Menschen, die diese Gedanken als Wunschdenken abtun, ihre Einsicht ändern und jetzt anfangen sich für Chancengleichheit einzusetzen.

Ich habe viele verschiedene Vorstellungen und Erwartungen, was die Zukunft betrifft, und ich bin davon überzeugt, dass ich damit nicht allein bin. Ob ich sie alle verwirklichen kann? – Diese Frage muss ich mir wohl in zwanzig oder mehr Jahren noch einmal stellen.

Eine Frage kann ich aber bereits jetzt mit Sicherheit beantworten:

„Was möchtest du später einmal werden?“ – Glücklich und zufrieden mit meinem Leben.



von **Miriam Reifer**  
Schülerin der 5. Klasse

## „WARUM SOLLTE UNS DIE ZUKUNFT INTERESSIEREN?“

---

Viele werden jetzt wahrscheinlich denken, dass diese Frage hinfällig ist. Schließlich ist die Antwort doch klar: Wir selbst, unsere Kinder oder zumindest unsere Mitmenschen werden in genau dieser Zukunft leben. Darum müssen wir dafür sorgen, dass der aktuelle Lebensstandard verbessert oder aufrechterhalten wird. Aber wieso genau müssen wir dafür sorgen? Das mag jetzt brutal klingen, aber wäre die Welt ohne den Fortbestand und das Werk der Menschen nicht besser dran?

Ich denke, niemand kann abstreiten, dass wir die Besten darin sind, unsere eigene Lebensgrundlage und die anderer innerhalb kürzester Zeit zu vernichten. Allein in den letzten Jahren sind vermutlich mehr Arten ausgestorben, als es Jahre gibt, in denen wir Menschen in dieser Form die Erde bewandern. Tausende von Arten einfach so dahingerafft. Ja, Artensterben gab es schon vor uns und wird es auch noch nach uns geben, aber dieses haben wir verschuldet. Was gibt uns das Recht, anderen Lebewesen die Existenz zu entreißen, nur um unsere Gier zu sättigen? Letztendlich sind wir doch alle Bewohner desselben Planeten, keiner wichti-

Was gibt uns das  
Recht, anderen Le-  
bewesen die Exis-  
tenz zu entreißen,  
nur um unsere  
Gier zu sättigen?



ger als der andere. Wir haben es zwar geschafft, beträchtliche Fähigkeiten zu entwickeln, aber am Ende sind auch wir nur ein Zellhaufen wie jeder andere. Wir haben nicht mehr Anrecht auf die Erde, nur weil wir „überlegen“ sind.

Vielleicht wäre die Erde also ohne uns besser dran, aber selbst wenn jetzt plötzlich die ganze Menschheit ausgelöscht würde, bräuchte es eine sehr lange Zeit, bis alle Spuren der Menschen ausgelöscht wären. Die Auslöschung der Menschheit ist also keine Lösung. Wir haben Mist gebaut und müssen die Verantwortung dafür übernehmen. Aufzugeben, vielleicht nichts so Drastisches wie die Auslöschung der Menschheit, oder schlicht zu sagen, es sei zu spät, um noch irgendetwas zu retten, wäre fahrlässig und bequem. Immerhin haben wir noch Zeit, Zeit, einen Unterschied zu machen, Zeit, die uns bekannte Welt wortwörtlich vor dem Untergang zu bewahren.

Warum sollte uns die Zukunft also interessieren? Diese Zukunft ist nicht nur unsere eigene, die unserer Kinder oder unserer Mitmenschen, sondern auch die jeder anderen lebenden Existenz hier auf diesem wunderbaren Planeten. Nur wir Menschen sind in der Lage, alles wiedergutzumachen oder alles komplett zu ruinieren. Schlussendlich möchte ich euch noch eine sehr wichtige Weisheit ins Gedächtnis rufen:

„Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand.“

**Nur wir Menschen sind in der Lage, alles wiedergutzumachen oder alles komplett zu ruinieren.**



**von Niklas Stifter**  
Schüler der 5. Klasse

# DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT

---

**Jeder Mensch hat bestimmte Wünsche und Ziele, die er irgendwann verwirklichen möchte.**

Zukunft. In der Schule blicken wir ständig in die Vergangenheit und beschäftigen uns mit den Geschehnissen der vergangenen Jahrhunderte und Jahrtausende und lernen dabei auch viel Neues. Viel zu selten machen wir uns aber Gedanken über die Zukunft. Wie wird unsere Welt von morgen oder übermorgen aussehen? Werden wir es endlich schaffen, friedlich miteinander zu leben und der Zerstörung unseres Planeten entgegenzuwirken? Zukunftsforscher, Städteplaner, Philosophen, Wissenschaftler und andere Experten können nur Vermutungen anstellen, denn Zukunft bedeutet vor allem Ungewissheit und lässt sich nicht genau programmieren, weil irgendwie und irgendwann immer etwas „Unvorhergesehenes“ auftreten kann.

Dabei ist eine genaue Definition von Zukunft sehr schwierig zu formulieren, denn für jeden Menschen bedeutet Zukunft etwas anderes, sie ist etwas ganz Persönliches. Aber gleichzeitig betrifft sie alle von uns. Zukunft bedeutet Träumen. Jeder Mensch hat bestimmte Wünsche und Ziele, die er irgendwann verwirklichen möchte. Ziele im Leben sind eines der wichtigsten Dinge, die es gibt. Wo sieht man

sich in fünf, zehn oder sogar zwanzig Jahren? Menschen sollten jedem Tag mit Mut und Zuversicht entgegentreten, um ihren persönlichen Zielen einen Schritt näherzukommen. Zukunft kann auch Angst machen. Angesichts von Krieg, Terror, Umweltkatastrophen und Seuchen ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft längst verloren haben, weil sie in der Welt von morgen keinen Platz haben.

Die Zukunft ist aber auch verheißungsvoll. Alles soll noch moderner und noch besser werden, viele Erfindungen, vor allem im digitalen Bereich, können uns das Leben immer mehr erleichtern. Viele Dinge, die noch vor einigen Jahren undenkbar waren, rücken plötzlich in Greifweite.

Die Zukunft ist voller Hoffnung. Viele Krankheiten werden wir in der Zukunft dank modernster Wissenschaft und der Fortschritte in vielen anderen Bereichen noch besser heilen können. Unser Leben soll dadurch insgesamt so lebenswert wie möglich gestaltet werden.

Zukunft bedeutet aber auch Veränderung unserer eigenen Persönlichkeit. Neue Lebensweisen und Lebensmodelle, Kulturen werden auf uns zukommen und wir werden lernen, uns weiterzuentwickeln. Sind wir bereit für die Zukunft? Im besten Fall kann jeder von uns selbst entscheiden, wie er oder sie die Zukunft gestalten möchte.

Die Zukunft beginnt jetzt.

**Viele Dinge, die noch vor einigen Jahren undenkbar waren, rücken plötzlich in Greifweite.**



**von Alessandro Burger**

Schüler der 6. Klasse

## ETWAS IN SICHT?

---

**Werden Schriftsteller, Musikerinnen und Journalisten – oder etwa Philosophinnen und Künstler – überflüssig?**

Klimawandel, Pandemie, Kriege, Inflation, Regierungskrisen sind nur einige Stichwörter, die Anlass zu Sorgen über die Zukunft geben. Vor allem junge Menschen haben große Angst vor der Zukunft, da es zurzeit wenig Positives gibt, um gute und positive Prognosen über die Zukunft zu haben. Die Gedanken, die man sich macht, sind: Werden wir es irgendwann schaffen, Probleme diplomatisch zu lösen und nicht immer nur Konflikte zu schüren oder sogar Krieg zu führen? Werde ich genug verdienen, wenn ich eine Arbeit finde, um mir mindestens das Nötigste zu kaufen? Werde ich überhaupt eine Arbeit finden, die mir gefällt? Werden wir es endlich schaffen, nachhaltig zu leben und nicht weiterhin unseren Lebensraum zu zerstören? Das sind einige Sorgen und Probleme, worüber man nachdenkt. Die Frage, die ich mir stelle, ist, was man ändern sollte und könnte, um jungen Menschen eine bessere Zukunft zu geben?

Die Digitalisierung des Landes muss schneller und wirkungsvoller vorangetrieben werden. Ohne diesen Schritt ist es schwierig, dem Land eine blühende Zukunft zu geben. Durch die Digitalisierung kann man vieles vereinfachen

und viele Prozesse werden beschleunigt. Gleichzeitig muss man aber ein weiteres großes Problem – vor allem in Italien – angehen, und zwar die erdrückende Bürokratie. Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, diese zu vereinfachen und somit die administrativen Auflagen für den Bürger zu verringern. Dadurch würde das gesamte Land effizienter werden, was sich auch positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirken würde. Es wäre für die Menschen vieles im täglichen Leben - wie z.B. bauen, kaufen, mieten usw. - einfacher. Der staatliche PNRR (Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza) ist für die Digitalisierung bereits ein guter Anfang.

Auch in den Schulen in Italien muss die Digitalisierung gefördert werden, denn in diesem Bereich sind wir/unsere Schulen zurückgeblieben und können mit dem Rest der Welt nicht mithalten. Man könnte z.B. viel öfter mit dem Computer arbeiten, alle Schulen sollten einen WLAN-Zugang haben, Classroom sollte viel mehr genutzt werden usw. Somit würde man auch mehr Papier sparen, was wiederum der Umwelt guttun würde.

Ein weiterer Aspekt, den man unbedingt einführen sollte, ist, mit sechszehn Jahren bereits wahlberechtigt zu sein. Hierfür wäre eine Verfassungsänderung notwendig. Somit könnten Jugendliche, die dann das Land übernehmen werden, entscheiden, wie sie das Land vorfinden möchten. Jugendliche hätten somit auch viel mehr Mitspracherecht und sie würden vielleicht endlich angehört werden. Viele Manifestationen von Jugendlichen, wie z.B. Fridays For Future, zeigen, dass auch Jugendliche mitmachen und mitentscheiden wollen und dafür viel Kraft und Energie aufwenden. In Österreich und Malta wird schon ab sechs-

**Der Klimawandel: die Krönung aller Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit.**

**Damit die Menschheit in Zukunft überhaupt noch auf dieser Welt überleben kann, braucht es einen radikalen Wechsel.**

zehn Jahren gewählt, in Griechenland hingegen kann man ab siebzehn Jahren wählen. Diese Länder haben gezeigt, dass dies möglich ist und dies keine Probleme darstellt. Dafür ist es aber notwendig, dass die Jugendlichen über die Politik und das System informiert werden. Eine wichtige Rolle spielt hierbei wiederum die Schule. Das Fach Recht und Wirtschaft sollte ein Hauptfach werden, das in allen Oberschulstufen angeboten wird und nicht nur in den ersten zwei Oberschuljahren. Jugendliche wären somit besser informiert und hätten mehr Klarheit, wie das politische System und die Entscheidungswege funktionieren.

Damit die Menschheit in Zukunft überhaupt noch auf dieser Welt überleben kann, braucht es einen radikalen Wechsel, was die gerechte Aufteilung der natürlichen Ressourcen zwischen armen und reichen Ländern sowie den Umweltschutz betrifft, um den sozialen Frieden zu fördern. Damit wir unseren Lebensstandard erhalten und damit alle Menschen auf der Erde angemessen und in Wohlstand leben können, muss man auf erneuerbare Energie setzen. Wir in Europa sind massiv von Gas und Erdöl abhängig. Durch den Krieg in der Ukraine ist uns die Abhängigkeit von Russland massiv bewusst geworden. Sollte Russland aufhören, uns Gas zu liefern, dann würden wir ein riesiges Problem haben; vor allem im kommenden Winter mit dem Risiko, nicht mehr unsere Häuser heizen zu können. Wir hätten schon viel früher auf erneuerbare Energie umschalten müssen, wie z.B. Sonnenenergie, Wasserkraft, Windkraft usw. Somit wären wir unabhängig von anderen Ländern, würden Energie selbst produzieren, und in einer Form, die unserer Erde nicht schadet und unseren nächsten Generationen ein gutes und überhaupt ein Leben sichern könnte.

Es stellt sich also heraus, dass junge Menschen eine entscheidende Rolle für die Zukunft spielen. Deshalb ist für junge Menschen die Bildung ausschlaggebend und in der Folge auch für die ganze Gesellschaft. Ministerpräsident Mario Draghi sagte einst, dass Schule Demokratie bedeute. Ich würde noch hinzufügen, dass Schule Zukunft bedeutet. In einer Studie von „The Economist Intelligence Unit“ platziert sich das italienische Schulsystem auf Platz 25 von vierzig Ländern. Eine sehr schlechte Platzierung für ein Land, das zu den G7-Staaten gehört. In die Schule muss mehr investiert werden und Reformen müssen durchgeführt werden. Gut ausgebildete Menschen sind Voraussetzung für gutes Funktionieren unseres Zusammenlebens, den Erhalt unseres Wohlstandes und unseres Wirtschaftssystems. Gute Ausbildung fördert auch die Toleranz gegenüber den Menschen und deren unterschiedlichen Ansichten, was auch Konflikte verhindern kann.



von Valentina Victoria Ortler  
Schülerin der 6. Klasse

# CALL OF DUTY SURVIVAL

---

Die Menschheit ist eine fortgeschrittene und hoch entwickelte Spezies, die momentan den Planeten Erde bewohnt. Trotz der beachtlichen Intelligenz, über die ein menschliches Wesen verfügen kann, steht die gesamte Menschheit vor einer Häufung von Katastrophen, die sie sich selbst zuzuschreiben hat.

Da Putin den Gashahn gedrosselt hat, werden die Gaspreise im Winter weiterhin ansteigen.

## LEVEL 2022

**The Problem:** Da Putin den Gashahn gedrosselt hat, werden die Gaspreise im Winter weiterhin ansteigen. Für einige Familien wird eine warme Wohnung im Winter nur noch schwer bis gar nicht mehr finanzierbar sein. Viele Betriebe auf dem europäischen Raum, aber vor allem in Deutschland werden wegen der fehlenden Energiequelle schließen müssen. Dies wird das Kartenhaus der europäischen Wirtschaft teilweise zum Einsturz bringen und eine Inflationswelle auslösen, die unsere Gesellschaft flutet und die Kluft zwischen Arm und Reich noch weiter auseinanderreibt. Aufgrund von Protesten und Aufständen wird mit der Überlegung gespielt, die Energiegewinnung durch



Atomkraftwerke wieder aufleben zu lassen. Jedoch stellt dieses Vorhaben eine potentielle Gefahr für alle Lebewesen des Kontinents dar.

Zudem nehmen die Spannungen zwischen der selbst ernannten Volksrepublik China und dem bislang unabhängigen Taiwan zu. Erste Forderungen an den Westen, Taiwan so zu unterstützen, wie es mit der Ukraine getan wurde und wird, werden laut.

**Your Mission:** Finde einen Weg, die Energiekrise zu umgehen, und Sorge dafür, dass die Menschen im Winter nicht frieren!

Triff eine sorgfältig überlegte Entscheidung, ob du Taiwan unterstützen möchtest und ob es Sinn macht, einen Krieg oder einen potentiellen Krieg mit Waffenlieferungen zu unterstützen!

Du musst überlegt handeln und das Risiko umgehen, dass sich China und Russland gegen den Westen verbünden!

*Mission completed! Tap to move on to the next Level*

## LEVEL 2023

Die Atomkraftwerke stehen immer noch still, allerdings wurde die gebrauchte Energie durch zusätzliche Verbrennung fossiler Energieträger gewonnen.

**The Problem:** Durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe werden Massen an CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre emittiert. Durch den Greenhouse Effect sammeln sie sich dort und erhitzen jene. Seit 1960 steigen die Kohlenstoffdioxidemissionen stetig: Im Jahre 2020 wurden 34,8 Milliarden Tonnen des Gases emittiert und bis zum Jahre 2050 sind Werte von bis zu 43,1 Milliarden Tonnen zu erwarten.

Durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe werden Massen an CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre emittiert.

**Überzeuge die Menschen, ihren Planeten aus reinem Eigenwohl mit Respekt zu behandeln!**

Die Menschen kennen das Problem und wissen, was jeder Einzelne im Kleinen gegen die Erderwärmung tun kann, doch die Flugmango und der Bali-Urlaub haben meist Priorität. Man weiß, wie man die ganze Kugel nur durch erneuerbare Energiequellen mit Strom versorgen kann. Nur: Das kostet Geld und der Wirtschaftszweig der fossilen Energieträger würde aussterben.

Die steigenden Temperaturen bewirken vermehrte Naturkatastrophen, die Verschiebung der Jet-Streams und somit die neue Verteilung der zyklischen Niederschlags- und Temperaturschwankungsgebiete und das ins Stocken-Kommen jener. Also werden auch in Südtirol Trockenheitsperioden und Überschwemmungen eine Häufigkeit werden, wobei die Hochwasser und die Murenabgänge letztens in Pflersch und im Gadertal natürlich reiner Zufall waren.

Eine weitere Folge der Erwärmung der Atmosphäre ist das Schmelzen der Permafrostgebiete, was seinerseits wiederum zur Folge hat, dass unerforschte, multiresistente Keime die Welt in die Knie zwingen werden und der Meeresspiegel unerbittlich ansteigen und große Teile des Landes verschlucken wird.

**Your Mission:** Überzeuge die Menschen, ihren Planeten aus reinem Eigenwohl mit Respekt zu behandeln!

Setze ausschließlich erneuerbare Energiequellen zur Energiegewinnung ein und Sorge für genügend Arbeitsplätze für die Menschen des fossilen Wirtschaftszweiges!

Schaffe präventiv Möglichkeiten, Klimaflüchtlinge aus den versunkenen und ausgetrockneten Gebieten in Empfang zu nehmen und zu versorgen!

*Click to skip the Level and book a flight to Bali*

## LEVEL 2050

### **Warning:** *critical damage*

**The Problem:** Sämtliche Warnungen wurden zu locker genommen, und das Plastikstrohalmverbot rettete den Planeten leider auch nicht. Die Welt ist überbevölkert. Das Meer hat viel Land verschluckt und die Menschen auf engem Raum wie Schafe zusammengetrieben. Die Ressourcen sind längst aufgebraucht. Eine Hungersnot quält die Menschen, denn Regenwälder wurden für Felder zu Nahrungszwecken für die Nutztiere abgerodet, um dem hohen Fleischkonsum der Industrieländer nachzukommen. Das Trinkwasser reicht nicht für alle, die Meere sind leer gefischt und vermüllt. Die Menschen bekämpfen sich wie ausgehungerte, gefangene Tiere.

**The Mission:** Evakuieren den Planeten sofort, finde neuen Lebensraum und fördere die Entwicklung neuer Techniken, die an eine multiplanetare Spezies angepasst sind!  
You have 30 seconds left

*Game over. Tap to Replay*

**Outro:** Mein größtes Anliegen für die Zukunft ist, dass die Menschen ihre Haltung ändern, bevor sie von den Umständen dazu gezwungen werden. Denn es braucht viele Menschen, um Großes zu bewirken, viele Menschen, die klein beginnen.

Und meine sehr geehrten Leser/-innen, ich möchte noch Kinder in diese Welt setzen können, die Mut haben, etwas zu ändern, um für ihre Zukunft zu sorgen.



**von Maria Medici**  
Schülerin der 7. Klasse

# PREVISIONI CATASTROFICHE

---

## PESSIMISMO OPPURE REALISMO?

Provate ad immaginarvi la seguente situazione: siete seduti comodamente sul divano di casa vostra, è ora di cena, la televisione è accesa e il fuoco fiammeggia nel camino. Siete rilassati, le fiamme donano all'ambiente un'atmosfera calda e accogliente e ad attendervi c'è un piatto fumante.

Tutto sembra perfetto, fino a quando su Rai 1 non trasmettono il notiziario: giornalisti che descrivono una sciagura dopo l'altra: servizi speciali sulla siccità, l'aumento esorbitante dei prezzi, la mancanza di risorse di prima necessità, inviati sul campo di guerra ucraino. Insomma più che un telegiornale sembra stiano mostrando il capitolo dell'Esodo in cui vengono illustrate le dieci piaghe d'Egitto.

A fronte di tale situazione e delle numerose catastrofi che si sono susseguite nell'ultimo periodo perciò è più che comprensibile che ultimamente gran parte della popolazione mondiale abbia adottato un approccio pessimista rispetto al futuro. Le tre parole d'ordine? Pandemia, guerra e siccità. Iniziando con la pandemia di Covid-19, per poi passare al conflitto in Ucraina e alla mancanza di risorse idriche,

**Tutto sembra perfetto, fino a quando su Rai 1 non trasmettono il notiziario.**

le sciagure che coinvolgono l'intero globo sembrano per l'appunto susseguirsi a velocità preoccupante, dando il sentimento di trovarsi dinanzi ad uno scenario apocalittico. Ma fermiamoci un momento a riflettere: siamo del tutto certi che quello di cui stiamo parlando sia veramente pessimismo e non piuttosto realismo?

Il pessimismo infatti è inteso come una concezione della vita che mette in risalto gli aspetti negativi, mentre il realismo si basa sul ragionare pensando a ciò che può realmente accadere. A fronte delle definizioni di entrambi i termini si può dedurre che una persona che basandosi sull'evidenza pensa che possa accadere qualcosa di brutto può sembrare pessimista, anche se de facto non lo è. Quindi, considerando il contesto storico in cui stiamo vivendo attualmente, coloro che hanno un approccio negativo all'avvenire non sono pessimisti, bensì realisti.

## **LA SITUAZIONE IN ITALIA**

Negli ultimi mesi, come precedentemente accennato, la pandemia, la guerra e la siccità hanno portato sempre più

**Il Po in secca** all'altezza del Ponte della Becca.

*Fonte:*  
[www.rinnovabili.it/ambiente/cambiamenti-climatici/siccita-jrc-italia-settembre/](http://www.rinnovabili.it/ambiente/cambiamenti-climatici/siccita-jrc-italia-settembre/)

**Tuttavia dinanzi alle circostanze effettive gran parte degli abitanti della nostra penisola ha adottato un approccio piuttosto pessimista.**

persone ad adottare una visione negativa del futuro. In particolare i dati riportati da un sondaggio condotto dall'istituto di ricerca milanese "Euromedia Research" mostrano come il numero di italiani che guardano all'avvenire con negatività stia crescendo esponenzialmente.

Su un campione di mille casi rappresentativi della popolazione italiana maggiorenne, più della metà ha dichiarato effettivamente di essere scoraggiato e angosciato rispetto all'evolversi della propria condizione economica e familiare. Contrariamente il trend di coloro che hanno una concezione rosea del futuro è in continua diminuzione e attualmente ammonta al 17%, raggiungendo il minimo storico. Tra gli ottimisti, più che delle motivazioni concrete, prevale in particolar modo la speranza di un futuro migliore, una speranza e una voglia di ottimismo che risalta soprattutto tra le nuove generazioni e quindi nella fascia di popolazione più giovane.

L'incremento più significativo della percentuale di italiani che guardano al futuro con catastrofismo si è registrato a partire da gennaio 2022, data in cui in Italia, così come in gran parte delle nazioni appartenenti all'Unione Europea, la situazione nazionale sembrava essere stabile e totalmente differente da quella attuale.

All'inizio del 2022 infatti la crescita dei contagi da Coronavirus pareva contenuta grazie all'obbligo vaccinale, la siccità non rappresentava ancora un problema e cosa più importante la guerra in Ucraina e la derivante inflazione non bussavano ancora alle porte dell'Europa.

Tuttavia dinanzi alle circostanze effettive gran parte degli abitanti della nostra penisola ha adottato un approccio

piuttosto pessimista. L'adempimento dei propri obiettivi così come i momenti di gioia che riserva il futuro appaiono infatti agli occhi degli italiani effimeri messi a confronto con mali di natura superiore, come la guerra, la crisi economica e il cambiamento climatico, presupposti che rendono il raggiungimento della felicità personale estremamente difficoltoso e in alcuni casi addirittura impossibile. Riepilogando si può dire che negli ultimi mesi la situazione globale si è aggravata in maniera allarmante, uno scenario che secondo l'opinione popolare non promette niente di buono per il futuro imminente.



**von Ilena Maria Reifer**  
Schülerin der 7. Klasse

## ZUKUNFTSVISION

---

**Wir Menschen versuchen oft in die Zukunft zu blicken, um sie zu beeinflussen.**

Wir leben in der Gegenwart, die sich fortlaufend in Vergangenheit verwandelt. Wie erklärt sich aber die Zukunft? Darauf gibt es wohl keine sichere Antwort. Sagen können wir nur, dass sie unvorhersehbar ist.

Immer wieder zerbrechen sich unzählige Menschen den Kopf darüber, denn Zukunftsvisionen faszinieren. Nostradamus zum Beispiel erlangte mit seinen Vorhersagen große Bekanntheit. Er war ein angesehener Mann, der Zukünftiges verkündete, das sich bewahrheitete oder als falsch herausstellte. Jeder kann selbst entscheiden, ob er derartigen Aussagen Glauben schenken will oder nicht. Ich habe meine Zweifel daran. Fest steht aber, dass jeder mit den Zukunftsgedanken unterschiedliche Gefühle verbindet, wobei auch die Angst ihre Finger im Spiel hat. Die Zukunft zeigt sich wie eine dichte Nebelbank, bei der man sich zwar vorstellen kann, was sich dahinter verbirgt, aber was wirklich dahinter liegt, kann keiner wissen.

Wir Menschen versuchen oft in die Zukunft zu blicken, um sie zu beeinflussen. Schlussendlich sind es aber nicht wir selbst, die unser Leben bewusst steuern, sondern kleine



Entscheidungen oder Ereignisse wenden es zum Guten oder Schlechten.

Dennoch ist es essenziell, sich mit der Zukunft gründlich auseinanderzusetzen. In letzter Zeit beschäftige ich mich öfters mit meiner persönlichen Zukunft, da für mich so manche wichtige Entscheidung ansteht. Meine Gedanken sind dahin gerichtet, wo ich meinen Platz auf dieser Welt finden werde, um einen Beitrag für ein gutes Leben von morgen zu leisten; aber auch, wie ich mit mir selbst zufrieden sein kann, welchen Beruf ich anstreben werde, der mich erfüllt und glücklich macht.

Dabei fällt es mir schwer, klare Visionen zu haben, da mir in den letzten Jahren bewusst geworden ist, wie das Leben von unvorhersehbaren äußeren Umständen beeinflusst wird.

In diesem Sommer durfte ich wunderbare Menschen kennenlernen, die mir gezeigt haben, wie unterschiedlich ein erfülltes Leben aussehen kann. Es gibt nicht nur einen richtigen Weg, um glücklich zu werden. Ein Taxifahrer zum Beispiel, dem ich zufällig begegnet bin, ist aufgrund seiner Lebensideologie das schwarze Schaf der Familie, dennoch hat er sein Glück gefunden. Er reist, hat mehrere Jobs und ist mit seinem Leben mehr als zufrieden.

Zusammenfassend bin ich zum Schluss gekommen, dass es wenig Sinn macht, sich den Kopf an Zukunftsplänen zu zerbrechen. Spontane Entscheidungen, die auf der Grundlage von Bauchgefühlen getroffen werden, sind meistens die besten, wenn auch nicht immer. Am Ende kommt alles so, wie es kommen muss.

**Spontane Entscheidungen, die auf der Grundlage von Bauchgefühlen getroffen werden, sind meistens die besten, wenn auch nicht immer.**



**von Nelu van der Sandt**  
Schüler der 7. Klasse

## MUSIC WAS MY FIRST LOVE ...

---

**Once something  
pops into existence it tends to  
fade away but  
never truly leaves.**

... and it will be my last. Taste is a delicate thing. It is one of the most personal things in the world, yet it has a collective conscience which changes over time. Art styles, fashion trends and music tastes are probably the most noticeable. Once something pops into existence it tends to fade away but never truly leaves. Art is permanent and clothes come back a little different each time, but music just keeps on playing. One would think – like everything in this world – that older music also comes to an end ... or does it? Rather than following this precedence of coming back in a shifted form or being played once then being lost in the past, music remains timeless. When learning an instrument, you don't only play the latest music, but you learn the pieces through all the periods in which the instrument existed. Let's take violin for example, you can play Renaissance chamber music to Vivaldi concertos, Mozart to Michael Bubl 's big band arrangements. Then of course there are more period-tied instruments like the harpsichord or a lute. What will happen to these instruments when their time falls further into the past? Will they collect dust and not see the

light of day again?

If music follows its current trajectory, we will always hear the older music in some or other concert hall, but it must change its game plan if it still wants to reach the biggest possible audience. Maybe it must become like fashion: old music tiptoeing into the modern songs and clinging to the tunes like parasites. In fact, we can already see this happening: "Memories" by Maroon 5 follows the exact chord progression of Pachelbel's Canon in D, "All by myself" by Eric Carmen uses Rachmaninov's piano concerto no. 2 in C minor, "Joe" by AJR uses Mozart's Sonata no 16 in C major, and the list goes on.

In this world music is always the first thing to be forgotten but the thing that is missed the most. Will it transcend time as it transcends people? Will the music have the same impact in twenty years as it did a hundred years ago? Will it even exist? I think Stevie Wonder says it the best in his song "Sir Duke": "Music knows it is and always will be one of the things that life won't quit". Music is a universal language, and it is almost impossible to not like any of it. Does the old music have to survive? No, but it doesn't have to die out either. Just because new music will exist in the future doesn't mean that there is no place for the previous styles. Music is one of life's many wonders and it has fascinated people since ancient times. So, without music life would Bb.

**Der Klimawandel: die Krönung aller Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit.**